

LEITUNG

Dr. Detlef Horn-Wagner, Diplom-Pädagoge, Diplom-Soziologe, Supervisor (DGSv) und Coach, Organisationsberater und systemisch ausgebildeter Familientherapeut, Berlin

Modul 1 20. – 22.05.2026

Modul 2 28. – 30.09.2026

Modul 3 09. – 11.11.2026

ORGANISATORISCHES

INFO Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)
Flüggestr. 21 | 30161 Hannover
Petra Wittschorek
Telefon 0511 390881-15
Seminarverwaltung
Telefon 0511 390881-10|17

ZEITEN Die Module beginnen jeweils um 14.00 Uhr (davor ab 13.00 Uhr Mittagssimbiss)* und enden am letzten Tag um 12.30 Uhr (danach gemeinsames Mittagessen)*

* Änderungen vorbehalten

TAGUNGSORT Stephansstift Zentrum für Erwachsenenbildung gemeinnützige GmbH
Tagungs- und Gästehaus
Kirchröder Straße 44 | 30625 Hannover
Telefon 0511 5353-311
Internet www.zeb.stephansstift.de

TEILNAHMEBEITRAG 1.965,- € für Mitglieder
2.133,- € für Nichtmitglieder
inkl. Unterkunft und Verpflegung für alle drei Blöcke

HINWEIS

Diese Fortbildungsreihe kann nur insgesamt gebucht werden. Anmeldeschluss ist sechs Wochen vor dem ersten Modul der Seminarreihe.

Zu dieser Seminarreihe wird 2025 in der »Evangelischen Jugendhilfe« ein Artikel von Detlef Horn-Wagner erscheinen, in dem die wesentlichen Aspekte der Thematik ausführlich erörtert werden. Interessierten senden wir diesen Artikel gern zu.

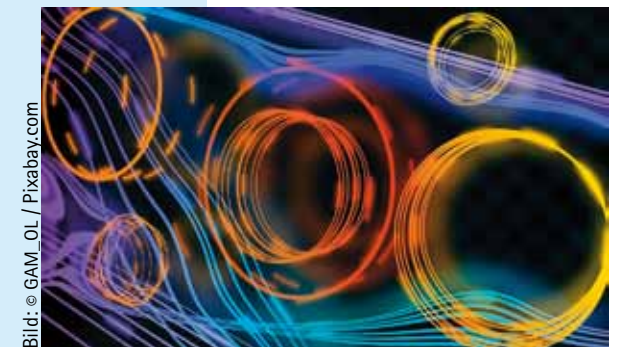


Bild: © GAM_OL / Pixabay.com

**»Luft ins System –
Konzepte und Methoden,
der strukturellen Überlastung
entgegenzuwirken«**

Dreimoduliger Zertifikatskurs
Modul 1 –3
2026 in Hannover

INHALT UND ZIELSETZUNG

Sehr vielen Menschen im mitteleuropäischen Kulturkreis (weniger in Süd- und Nordeuropa und damit vor allem in Deutschland) geht die Zeit inzwischen mächtig auf den Wecker. Aufstehen, hinein ins Hamsterrad, rennen, rennen, rennen, heraus aus dem Hamsterrad, umfallen, schlafen, aufstehen ...

Es ist immer mehr, was wir in der gleichen Zeit erreichen und es ist auch immer mehr, so erleben wir es jedenfalls, was wir in der gleichen Zeit nicht erreichen.

Vor lauter Eile kommen wir sozusagen täglich zu spät.

Die Zeit ist, so der Zeit-Forscher *Karlheinz A. Geißler*, ein von Menschen geschaffenes Netz, in dem man Spinne und Fliege zugleich ist. Indem wir die Zeit kontrollieren, kontrollieren wir uns selbst.

Wir erzeugen – so gesehen – jene »Zeit«, die auf uns wirkt, selbst. Wir produzieren einen zeitlichen Zivilisationszwang. Konkret: Alle beklagen sich über die Hetze und alle produzieren sie gleichwohl selbst – für sich und für andere. Die Folgen sind eindeutig: Müdigkeit und Erschöpfung am Rande eines drohenden Burnouts allenthalben.

Die Gründe sind vielfältig:

Erstens ist es typisch für eine Zeit, in der das Identitätsmuster des 20. Jahrhunderts, »ich eile, also bin ich« nach wie vor Gültigkeit hat, gleichwohl an Überzeugungskraft verliert.

Zweitens betrifft es viele Unternehmen, die glauben, dass »mehr«, »höher«, »weiter«, »schneller« und so weiter mit »besser« gleichzusetzen ist und die damit einer spätkapitalistischen, neoliberalen Wachstumsideologie folgen, die der Philosophie der Gemeinwohlökonomie widerspricht und entsprechend als überholt gilt. Systemisch-ganzheitliche Ökologie statt einseitige Ökonomie, so heißt es nun vermehrt.

Im 21. Jahrhundert geht es vielmehr um Nutzenoptimierung zum Wohle aller statt um Profitmaximierung zum Wohle einiger weniger.

Im Feld Sozialer Arbeit – als annähernd zu 100 Prozent personenbezogener Dienstleistungssektor – spielt der zunehmende Fachkräftemangel ebenso eine erschwerende Rolle wie die mehr und mehr offenkundige Identifikations- und Motiva-

tions-»Delle« bei den – gerade jüngeren – Beschäftigten.

In der Jugendhilfe potenzieren sich überdies die Problemlagen, die – jede für sich genommen – schon schwer genug zu bewältigen sind.

Eine Auswahl:

- wachsende Gewaltbereitschaft / (auch sexuelle) Gewalterfahrungen
- allgemeine Suchtproblematik, Medienjunkies
- Armut, prekäre Lebenssituation
- verstärkt psychiatrische Belastungen und Diagnosen bei Kindern und Jugendlichen ...

Drittens aber sind die Probleme durchaus auch hausgemacht, weil professionelle Konzepte und Methoden der Steuerung, der Planung und der Projektdurchführung (»Changemanagement«) entweder nicht bekannt oder aus welchen Gründen auch immer – meist ideologischen – nicht gewollt sind.

Eine bisweilen toxische Führungs- und Kommunikations-»Kultur« tut ein Übriges.

An dieser Analyse setzt die Seminarreihe an und vermittelt in 7 Themenblöcken, verteilt auf 3 Seminareinheiten, das nötige theoretische, mehr noch praxisbezogene Knowhow für eine gelungene und nachhaltige Veränderung – im Sinne vor allem einer Entlastung – auf allen Ebenen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Modulreihe:

- Instinkt, Gespür, Intuition und Bauchgefühl – probate Mittel, effizient und effektiv zu Entscheidungen zu kommen, die auch nachhaltig Bestand haben
- Optimierung der Entscheidungs- und Kommunikationskultur in Teams, Arbeits- und Steuerungsgruppen
- Durchdachtes Setzen strategischer und operativer Prioritäten im gemeinsamen Diskurs
- Die Suche nach dem Sinn des kollektiven Handelns und der eigenen Aufgabe
- Konzepte und Methoden, die organisationalen und organisatorischen Aufbau- und Ablaufstrukturen so zu verändern, dass möglichst wenig Reibungsverluste entstehen
- Frühzeitiges Erkennen eines drohenden Burnouts und Konzepte, dem zu begegnen

METHODIK

Anhand von Impulsvorträgen, moderierten Gesprächen zu den Inhalten im Plenum, methodisch begleiteter Kleingruppenarbeit, verschiedenen Formen des Erfahrungsaustausches, Übungen und differenzierten Möglichkeiten der Selbstreflexion werden die Seminarinhalte ausführlich vermittelt und zusammen mit den Teilnehmenden vertieft.

Der Fokus liegt dabei auf der Handlungsrelevanz. Die Teilnehmenden erwerben unter anderem das Handwerkzeug, um in ihrem Alltag besser agieren und ihn besser bewältigen zu können.

Besonderheiten der Seminarreihe:

Zwischen den Seminarblöcken besteht die Möglichkeit, die Inhalte sowohl im »Selbststudium« als auch im Austausch mit anderen Seminarteilnehmenden systematisch zu vertiefen; dazu wird eine entsprechende digitale Lernplattform zur Verfügung gestellt.

ZIELGRUPPE

Fachkräfte aus den unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, die sich mit diesem Thema intensiv beschäftigen möchten und darüber hinaus daran interessiert sind, wieder mehr Luft ins System einfließen zu lassen.